

Literatur im Nebel

Das Literaturereignis und die Rolle der Bibliothek

Autorin: Herta Pichler

Mit „Literatur im Nebel“ wird Heidenreichstein am 17. und 18. Oktober wieder zum kulturellen Fixpunkt der Region. Herta Pichler schildert für die *Büchereiperspektiven* die Literaturtage und welche Rolle die Bibliothek dabei einnimmt.

Die Idee

Die Idee von „Literatur im Nebel“ ist, an einem Ort, der abseits des geläufigen Veranstaltungskreises, zu einem Zeitpunkt, der abseits des Festspielkalenders liegt, zu einem Literaturfest zu Ehren einer Autorin oder eines Autors von Weltrang einzuladen. Diese Vorgaben führten nach Heidenreichstein im nördlichen Waldviertel und in den Oktober, wo die Landschaft nicht selten sehr malerisch in Nebel gebettet liegt. In verschiedenen Präsentationsformen werden die Schwerpunkte der literarischen Arbeit des geladenen Ehrengastes dem Publikum nahe gebracht. Initiiert und ins Leben gerufen wurde das Festival vom Schriftsteller Robert Schindel, von Heidenreichsteins Bürgermeister Johann Pichler und vom ehemaligen Kunstinminister und nunmehrigen Kontrollbank-Chef Rudolf Scholten.

Die Rolle der Bibliothek

„Österreich liest“ und „Literatur im Nebel“ sind zwei verwandte Großereignisse, die sich zur selben Zeit anbahnten und zur selben Zeit ins Bewusstsein der lesenden Öffentlichkeit eintraten. Ein Umstand, der in Fachkreisen zur Annahme führte, dass die Öffentliche Bibliothek an der Idee und deren Umsetzung unmittelbar beteiligt wäre. Dass dem nicht so ist – die Bibliothek brachte lediglich die Literatur stärker ins Bewusstsein der Stadt – ist kein Hinderungsgrund, sich Gedanken zu machen, wie eine Symbiose herbeigeführt werden könnte. So wäre es z. B. möglich, die Popularität und Effektivität beider Ereignisse noch zu steigern, die wechselsei-



▶ Jorge Semprún und Reinhard Sprinzl beim Pflanzen des Baumes.



▶ v.l.n.r.: Rudolf Scholten, Johann Pichler, Salman Rushdie, Gerald Leitner und Herta Pichler

tige Beziehung Schriftsteller – Öffentliche Bibliothek zu unterstreichen und zu intensivieren.

Zwar war die Stadtbibliothek bei der Planung und Durchführung von „Literatur im Nebel“ nicht beteiligt, wurde aber bewusst von den drei Wegbereitern in das Konzept eingebunden, indem der Besuch des Ehrengastes in der Bibliothek einen festen Programmpunkt bildet. Jedem Ehrengast wird von Gerald Leitner, Geschäfts-

führer des Buchereiverbandes Österreichs, ein Österreich-liest-T-Shirt überreicht, was bei Salman Rushdies Besuch zur Entstehung einer kleinen Österreich-liest-Anekdote führte und zur allgemeinen Erheiterung beitrug, als er ein weißes T-Shirt bekam und ein schwarzes – Arbeitskleidung der Bibliothekarin – in der Bibliothek liegen sah, worauf er in seiner sympathischen Art ungeniert zum schwarzen griff und meinte, dies würde er auch tragen.

Der Besuch in der Bibliothek regt dazu an, die Rolle der Öffentlichen Bibliotheken generell zu überdenken, deren MitarbeiterInnen wie Gesandte wirken in ihrer Funktion als Literaturvermittler. Das von ihnen gestaltete Angebot, das auch vergriffene Werke beinhaltet, kann das Vergessen von AutorInnen und ihren Werken in Grenzen halten. Dies ist nicht nur in urbanen Gebieten, sondern auch in entlegenen für die Funktion der Bibliotheken als Basis der Wissens-, Kunst- und Kulturvermittlung von großer Bedeutung. Die Bibliothek ermöglicht die ununterbrochene Rezeption des Werkes eines/-r Schriftstellers/-in, auch dann, wenn es aus den Buchhandlungen verschwunden oder zwischen den Auflagen nicht erhältlich ist.

In der Bibliothek werden nach Bekanntgabe des Namens der eingeladenen Persönlichkeit das Werk und eine Biographie bereitgestellt, damit sich unsere LeserInnen auf das Ereignis vorbereiten können. Dieses Angebot wurde anfangs etwas zögerlich wahrgenommen, was auch daran gelegen haben könnte, dass Salman Rushdie unseren LeserInnen ausreichend bekannt war. Es gab jedoch auch Stimmen, die das Versäumnis, das Angebotene rechtzeitig wahrzunehmen, im Nachhinein bedauerten. Im Laufe der Jahre jedoch traten die LeserInnen zunehmend fordernd in der Bibliothek auf. Es wird bereitgestellt, was die Situation erfordert, und eine Präsentation gestaltet, die die LeserInnen sofort über den zu erwartenden Ehrengast und die Ereignisse informiert. Dass die Website unserer Bibliothek nicht die gewünschte und von unseren LeserInnen durchaus eingeforderte Informationsfülle enthält, liegt an den leider mangelnden Zeitressourcen.

Gäste und Mitwirkende

2006 machte Salman Rushdie den Anfang. 2007 begrüßten wir Amos Oz, der vehement eine Politik der Kompromisse einfordert, um sein Land Israel zur Ruhe zu bringen. 2008 folgte Jorge Semprún, der Bewahrer der Erinnerung an die Zeiten des Faschismus und des Nationalsozialismus. Mit ihm kam Costa Gavras, dessen künstlerischer Weg mit dem Jorge Semprúns untrennbar durch die Zusammenarbeit als Drehbuchautor und Regisseur verbunden ist. Heuer dürfen wir uns erstmals auf eine Frau freuen: Margaret

Atwood wird unser Ehrengast sein. Unbeirrbar, mit Humor, Weisheit und scharfer Zunge, bringt sie die Fallen des menschlichen Zusammenlebens zur Sprache und die Illusionen von Normalität und Sicherheit zu Fall. Im Herbst erscheint, pünktlich zu „Literatur im Nebel“ und „Österreich liest“, ihr neues Buch „Das Jahr der Flut“. Margaret Atwood erzählt von einer Welt, in der die globalisierte Wirtschaft die Kontrolle übernommen, die Forschung jegliche Ethik verworfen hat und in der die Menschheit am Rande ihres Unterganges steht. – Mehr dazu von ihr persönlich beim Festival.

Hochkarätige Gäste bedingen hochkarätige Veranstaltungen. Der Wechsel von Gesprächen und Vorträgen, Lesungen und Filmausschnitten bannt die Aufmerksamkeit des Publikums und gibt Einblick in das Leben und Wirken des Ehrengastes, der/die stets im Mittelpunkt des Interesses steht. Die Ausführungen fremdsprachiger Gäste werden stets simultan übersetzt. Namhafte AutorInnen, JournalistInnen, SchauspielerInnen und WissenschaftlerInnen stellen sich in diesen Tagen ganz in den Dienst der zu ehrenden Schriftstellerpersönlichkeit, befassen sich mit ihrem Leben und Wirken, befragen sie und geben ihrem Werk eine Stimme. Namen wie Klaus Amann, Senta Berger, Gustav Ernst, Lorenz Gallmetzer, Sabine Gruber, Gudrun Harrer, Silke Hassler, Monika Helfer, Peter Henisch, Michael Köhlmeier, Karl Markovics, Robert und Eva Menasse, Anna Mitgutsch, Elisabeth Orth, Erika Pluhar, Doron Rabinovici, Robert Schindel, Ben Segenreich, Peter Turrini und viele mehr geben dem Fest seinen würdigen Rahmen und tragen im gleichen Maße wie der Ehrengast zur Attraktivität und Beliebtheit des Ereignisses bei. Seitens der Künstler und Künstlerinnen wird jedes Jahr wieder die ungewöhnliche Aufmerksamkeit des großen Publikums bestaunt und bedankt.

Ist der Zuhörer gesättigt vom geistigen Input, kann er den Dichtewald im Naturpark Hochmoor besuchen, der im Rahmen des Festes entsteht, denn das Honorar des Ehrengastes ist ein Baum, der von ihm/ihr persönlich gepflanzt wird. Der Wald wird langsam an Breite und Höhe gewinnen und jeder einzelne Baum wird seine/n Paten/-in auf seine Art verewigen.

Alles in allem ist das Festival „Literatur im Nebel“ von einer herzlichen Atmosphäre getragen, die nach und nach alle Beteiligten erfasst und es jedes Jahr wieder zu einem unvergesslichen Erlebnis macht.

Links: www.literaturimnebel.at



► **Herta Pichler** ist Leiterin der Stadt- und ÖGB-Bibliothek Heidenreichstein.